

Wenn wir 1959 je Hektar landwirtschaftlicher Nutzfläche nur 775 Kilogramm Milch und 128 Kilogramm Fleisch produzierten, so erreichten wir 1962 je Hektar landwirtschaftlicher Nutzfläche 1468 Kilogramm Milch und 197 Kilogramm Fleisch. Unsere fleißigen LPG-Bauern haben 1962 den Plan in allen seinen Positionen erfüllt.

Der Beschluß über die Entwicklung der LPG in den Höhenlagen ist für uns eine feste Grundlage und gab uns jede nur mögliche Unterstützung.

Dennoch bedurfte es erst einer Kritik des Zentralkomitees und des Genossen Walter Ulbricht persönlich auf der 5. Bezirksdelegiertenkonferenz im Jahre 1960 in Dresden, damit wir die Parteibeschlüsse ganz zu unserer Sache machten und sie konsequent durchsetzten.

Zur Durchführung des Beschlusses über die Entwicklung der LPG in den Höhenlagen war Voraussetzung die Mobilisierung der Parteikräfte in der LPG, die unbedingte Einhaltung des Statuts, die innere Betriebsordnung und die Führung des Wettbewerbs und nicht zuletzt die Verbesserung der Arbeit mit den Menschen.

Auf der Grundlage des genannten Beschlusses war es möglich, Nutzungsartenveränderungen zugunsten des Grünlandes vorzunehmen. Wenn wir früher in unserer LPG einen Grünlandanteil von 34,7 Prozent hatten, so wird er künftig rund 60 Prozent betragen.

Um aber alle Möglichkeiten, die uns der Beschluß bietet, richtig zu nutzen und die vorhandenen Reserven zu erschließen, ist es unerlässlich, daß sich die Erfahrungen und die Praxis der LPG-Bauern eng mit den Wissenschaftlern verbindet. Ohne das geht es nicht und kann nicht der Höchststand in der Landwirtschaft erreicht werden.

Zwischen unserer LPG und Wissenschaftlern der Hochschule für LPG in Meißen entwickelte sich eine echte sozialistische Arbeitsgemeinschaft. Es ist besonders dem Genossen Dr. Wünsche zu danken, der uns Genossenschaftsbauern im Gebirge half, den wissenschaftlich-technischen Fortschritt durchzusetzen. Das war natürlich nicht immer leicht. Es galt, viele Vorbehalte, die wir hatten, zu überwinden, um den Blick für das Neue frei zu machen.

Heute ist unser Grünland zum Objekt der Weideforschung geworden. Flächen, die gestern fast ohne Ertrag waren, die an Steilhängen liegen, wollten wir schon als Ödland absetzen. Doch durch eine vorbildliche Bewirtschaftung erzielten wir Erträge von etwa 30 Dezitonnen Getreidewerte. Solche Ernten kannten wir bisher bei uns nicht. Dabei ist das erst der Anfang!